



# Feuerwehrchronik

8. Jahrgang

31.05.2012

Nr. 3

**Wilhelm Bohlmann**  
Die Geschichte der Feuerwehrwettbewerbe  
des CTIF  
Seite 58

**Angela Damaschke und Michael Thissen**  
In stillem Gedenken - Armin Taube  
Seite 78

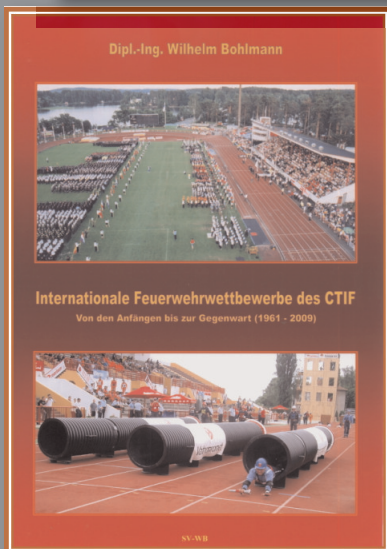
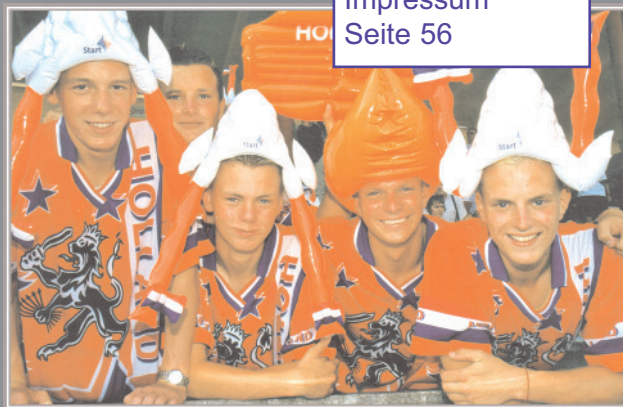
**Peter Korte**  
Aus dem Archiv der FW Datteln  
Seite 78

Termin?  
Seite 82

Buchvorstellung  
Seite 83

Suche und Biete  
Seite 84

Impressum  
Seite 56



## DIE GESCHICHTE DER FEUERWEHRWETTBEWERBE DES CTIF

\* Wilhelm Bohlmann

### 1. Zum Geleit

Will man die unterschiedlichsten Disziplinen des Sports in den Feuerwehren aufzeigen, würde man schnell zu einer Aufzählungsliste kommen, die mehr als eine DIN A4 - Seite füllt.

Deshalb wird nachfolgend die Geschichte der Feuerwehrwettbewerbe beschrieben, die unter der Obhut des **CTIF**, der internationalen Organisation des Feuerwehr- und Rettungswesens, durchgeführt wurden und werden (Austragungsrhythmus: alle vier Jahre).

Die Internationalen Feuerwehrwettbewerbe des CTIF finden heute in **drei Wettkampffarten** statt:

- **Traditionelle** Internationale Feuerwehrwettbewerbe seit 1961
- Internationale Feuerwehr**sport**wettkämpfe seit 1973
- Internationale **Jugend**feuerwehrbewerbe seit 1977

### 2. Geschichte der Feuerwehrwettbewerbe des CTIF

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden in vielen Ländern regionale und nationale Feuerwehrvereinigungen und Verbände. Feuerwehrezusammenkünfte, Ausstellungen und Wettkämpfe führten zum Austausch von Ideen und Erfahrungen. Bei großen Feuerwehrveranstaltungen kam es auch zu internationalen Begegnungen. All diese Aktivitäten dienten, neben anderen Zielen, vor allem der Vereinheitlichung der Ausrüstung der Feuerwehren und der Feuerwehrausbildung.

**Weltausstellungen** boten eine gute Gelegenheit für internationale Veranstaltungen der Feuerwehren. Vor dem 1. Weltkrieg gab es 18 Weltausstellungen/Feuerwehrekongresse.

Erstmals fanden 1893 anlässlich des internationalen Fachkongresses in London internationale Wettkämpfe statt. Es beteiligten sich 200 englische, 38 belgische, 14 französische, zehn portugiesische und neun amerikanische Feuerwehr-offiziere. Weitere Wettkämpfe sind 1894 in Antwerpen, 1900 in Paris, 1906 in Mailand und 1911 in Turin nachgewiesen. Im Jahr 1900 wurde in Paris der Vorgänger des heutigen CTIF, der „Große Internationale Feuerwehrrat“ gebildet.

## CTIF - Wettkampffarten, Disziplinen, Wertungsgruppen

Disziplinen	Wertungsgruppen	Wertungsklassen
<b>1. TRADITIONELLE INTERNATIONALE FEUERWEHRWETTBEWERBE (seit 1961)</b>		
Hindernis-/ Staffellauf (8 x 50 m)	1. Feuerwehren	Klasse A (ohne Alterspunkte)
Löschangriff (trocken)	2. Frauenmannschaften	Klasse B (mit Alterspunkten)
<b>2. INTERNATIONALE FEUERWEHRSPORTWETTKÄMPFE (seit 1973)</b>		
100 m - Hindernislauf	1. Männergruppen (seit 1973)	--
Aufstieg mit der Hakenleiter		
Zweikampfwertung	2. Frauengruppen (seit 2001)	--
Feuerwehrhindernisstaffel 4 x 100 m		
Löschangriff (nass)		
<b>3. INTERNATIONALE JUGENDFEUERWEHRWETTBEWERBE (seit 1977)</b>		
Feuerwehrhindernisübung		
400 m - Staffellauf mit Hindernissen		

Nach dem 1. Weltkrieg dauerte es bis 1921, als es zum Aufruf der Neugründung kam - ohne Erfolg. Nach den Fachtagungen 1923 und 1928 in Prag sowie 1928 in Turin kam es 1929 in Paris zur Neugründung des Internationalen Feuerwehrrates als CTIF (Internationales Technisches Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen). Nur die Tagungen 1928 in Turin waren mit internationalen Wettkämpfen verbunden. Bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges fanden noch folgende internationale Tagungen statt: 1930 in Lüttich / Brüssel; 1931 und 1934 in Paris, 1935 in Dresden; 1936 in Wien und 1937 in Paris. Nach dem zweiten Weltkrieg dauerte es nur

ein Jahr, als 1946 in Paris das CTIF wieder entstand. Anlässlich des CTIF-Kongresses 1951 in Kopenhagen (16 Nationen) wurde die Bundesrepublik Deutschland ordentliches Mitglied des CTIF. Die UdSSR wurde 1958 in Wien als ordentliches Mitglied im CTIF aufgenommen, die DDR 1973 im tschechischen Brno. Während des CTIF-Kongresses 1960 in Bordeaux wurde auf Initiative von Albert Bürger, damals Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, die Unterkommission „Internationale Richtlinien für Feuerwehrwettkämpfe“ gebildet. Grundlage zur Durchführung der Wettkämpfe (heutige „**Traditionelle** Internationale Feuerwehrwettkämpfe“) war die Wettkampfordnung aus Niederösterreich, auf dessen Basis der Niederösterreichische Landesfeuerwehrverband seit 1951 erfolgreich Wettkämpfe in Österreich organisierte.

Die ersten Internationalen Feuerwehrwettkämpfe des CTIF fanden 1961 in Bad Godesberg statt. 510 Wettkämpfer in 51 Gruppen aus elf Nationen nahmen an den Wettkämpfen teil. Zur Abschlussveranstaltung wurde Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer begrüßt, eine besondere Würdigung der Arbeit der Feuerwehren.

Als Wettkampfleiter wurde der Leiter der niederösterreichischen Leistungswettkämpfe, Sepp Kast, bestellt. Diese Funktion übte er im CTIF 28 Jahre lang aus (bis Warschau 1989). Noch in Warschau übergab er den Staffelstab an seinen Landsmann Ing. Herbert Schanda.

Auf der Tagung des Permanenten Rates des CTIF 1965 in Riva del Garda (Italien) schlug der sowjetische Vertreter vor, das Wettkampfprogramm der CTIF-Wettkämpfe 1966 durch die „Internationalen Feuerwehr**sport**wettkämpfe“ nach sowjetischen Richtlinien zu erweitern. Die Delegierten fanden die Erweiterung des Wettkampfprogramms als zu früh und empfahlen eine Demonstration der Wettkampfdisziplinen durch die sowjetische Delegation während der CTIF-Wettkämpfe 1966 in Karlovač (Jugoslawien), was auch geschah.

In konsequenter Durchführung der Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung 1966 in Hinterzarten wurden auf der Tagung des damaligen Präsidiums des CTIF 1967 in Leningrad folgende Entscheidungen realisiert:

- Neufassung der „Wettkampfordnung für Internationale Feuerwehrwettkämpfe“
- Aufnahme der neuen Wettkampfart „Internationale Feuerwehr**sport**wettkämpfe“.

Bei den V. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen des CTIF 1973 in Brno wurden die „**Traditionellen** Internationalen Feuerwehrwettkämpfe“ um die Wettkampfart „Internationale Feuerwehr**sport**wettkämpfe“ erweitert. Major Pavel Stoklasek (CSSR) unterstützte Sepp Kast, dem bewährten Wettkampfleiter, bei der Organisation und Durchführung dieser neuen Wettkampfart. Erstmals nimmt die DDR an den CTIF- Wettkämpfen teil.

## 2.1 Ursprung der Feuerwehr**sport**wettkämpfe liegt in der Sowjetunion

Diese neue Wettkampfart des CTIF hat ihren Ursprung bereits 1937 in der Sowjetunion. Nachfolgend einige Fakten, die zu einer sprunghaften Entwicklung dieses Sports in der UdSSR führten:

- 1959 - Einführung einer „Sportlichen Klassifikation“.
- 1963 - Aufnahme des Feuerwehrsports durch das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR in die einheitliche **Sportklassifikation** der UdSSR.
- 1964 - Bildung einer „**Föderation** Feuerwehrkampfesport der UdSSR“, als juristisch selbständiger Sportverband (mit allen Möglichkeiten der staatlichen Förderung).
- 1965 - in Leningrad (heute St. Petersburg) findet die „1. Meisterschaft der UdSSR“ statt.
- 1968 - ist das Jahr des Eintritts sowjetischer Wettkämpfer in die **internationale Arena** (1. Internat. Wettkämpfe der sozialistischen Länder in Leningrad). Auch DDR ist dabei.
- 1970 - in Rostow am Don entstand der erste **überdachte Sportkomplex** zum ganzjährigen Training. 20 Jahre später gab es im Land bereits 93 ähnliche solcher funktionstüchtigen Anlagen. Außerdem: 170 Stadien für Wettkämpfe der höchsten Kategorie.
- Im Jahr 2001 gab es in Russland 126 „**Meister des Sports** der internationalen Klasse“.
- Am 10. Dezember 2001 wurde in Moskau die „Internationale Feuerwehrsportföderation“ gegründet. Hartmut Bastisch (LFV Brandenburg) ist deutsches Gründungsmitglied.

## 2.2 Das Jahr 1954 - Geburtsjahr dieser Wettkampfart in der DDR

Das Geburtsjahr dieser Wettkampfart in der DDR war 1954. Das sowjetische Fachbuch „Angewandter Feuerwehrsport“ von W.D. Litwi-

now legte bei der Suche nach einer geeigneten Sportdisziplin für die Feuerwehren die Grundlage.



Dieses Fachbuch stellte den Feuerwehren bei der Suche nach einer geeigneten Sportdisziplin eine große Hilfe dar. Es charakterisiert den angewandten Feuerwehrsport als Methode der Erhöhung der körperlichen Leistungsfähigkeit und der Verbesserung der Einsatzbereitschaft durch Einbeziehung von Geräten, Aggregaten und Technik der Feuerwehr in der Ausbildung. Das Buch trägt die allgemeinen Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Wettkämpfen in der Sowjetunion zusammen, die in dieser Form erstmalig im Jahre 1937 durchgeführt wurden.

Die erste Bestenermittlung im Feuerwehrkampfssport fand in der DDR 1954 in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) statt, die letzte 1986 in Berlin. Der Rhythmus der Durchführung reichte von jährlich bis alle 4 Jahre (siehe Tabelle rechts oben).

Zur Aktivierung der Breiten- und Leistungsentwicklung im Feuerwehrkampfssport in der DDR sowie zur Erreichung und Mitbestimmung der internationalen Spitze wurde 1978 auf Befehl des Ministers des Innern und Chefs der Deutschen Volkspolizei in Heyrothsberge das „Leistungszentrum Feuerwehrkampfssport“ (LZ/F) gebildet. Es wurde 1990 aufgelöst, da der Brandschutz nun Ländersache wurde und sich kein Bundesland ein spezifisches Feuerwehrsportzentrum einrichten wollte. Insgesamt 26 Angehörige des LZ/F wurden 1990 unter

Meisterschaften in der DDR		
Nr.	Austragungszeiten	Ort
1	12. – 15. 08. 1954	Karl-Marx-Stadt
2	03. – 04. 09. 1955	Dresden
3	21. – 23. 09. 1956	Leipzig
4	04. – 08. 09. 1957	Magdeburg
5	07. – 08. 09. 1958	Magdeburg
6	29. – 30. 08. 1959	Magdeburg
7	01. – 02. 09. 1960	Magdeburg
8	21. – 22. 10. 1961	Rostock
9	29. – 30. 06. 1963	Frankfurt / Oder
10	02. – 04. 07. 1965	Berlin
11	05. – 07. 09. 1969	Potsdam
12	21. – 22. 09. 1974	Leipzig
13	26. – 27. 08. 1978	Weimar
14	16. – 18. 07. 1982	Haale (Saale)
15	05. – 06. 07. 1986	Berlin

„Einstellungsstopp-Bedingungen“ ihrer Heimdienststellen versetzt oder entlassen.

Die Leitung des LZ/F lag von 1978 - 1980 in Verantwortung von Gerhard Schiecke. Von 1981 - 1990 leitete es Wilhelm Bohlmann. Der größte Erfolg des LZ/F war der Sieg bei den „VII. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen des CTIF“ 1981 in Böblingen. Zum ersten Mal wurde die UdSSR in der Länderwertung vom 1. Platz verdrängt. Dieser Sieg in Böblingen hatte einen großen Einfluss auf die Breitenentwicklung im Feuerwehrkampfssport in den Bezirken und Kreisen der DDR. Ich erinnere mich gern an die Vielzahl von Konsultationen und Erfahrungsaustauschen am LZ/F, die die Trainer der Bezirksauswahlmannschaften nutzten. Für das erfolgreiche Wirken wurde das LZ/F als Dienststelle am 01.07.1983 mit dem „Ehrenzeichen der Deutschen Volkspolizei“ und am 11.09.1985 mit dem neu geschaffenen „Ehrenzeichen für hervorragende Leistungen im Brandschutz“ ausgezeichnet.

Für den besten Bezirk im Feuerwehrkampfssport verlieh der Leiter der Hauptabteilung Feuerwehr im Ministerium des Innern ab 1957 eine Wanderfahne. Im Jahr 1958 wurden die Wettkämpfer erstmalig mit Medaillen in Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet. Als sichtbare Anerkennung der Leistungen der Feuerwehrkampfssportler wurden seit 1977 Leistungsspangen der Stufen I - III verliehen, in deren Bedingungen Normen der Disziplinen Sturmleitersteigen und 100 m-Hindernisbahn enthalten waren.



Im Jahr 1958 wurden die Wettkämpfer erstmalig mit Medaillen in Gold, Silber oder Bronze ausgezeichnet. Die Medaillen haben einen Durchmesser von 60 mm.

Auf der Vorderseite befindet sich ein der Wettkampfdisziplin entsprechendes Prägebild und der Jahreszahl der Verleihung. Auf der Rückseite das DDR-Emblem und die Inschrift

„Meisterschaften im Feuerwehrkampf“.

Die Medaillen wurden am Tag der Verleihung am schwarz - rot - goldenen Band um den Hals getragen.



-----

Nach Einführung neuer Wettkampfdisziplinen (1959 - 4 x 100 m- Feuerwehrstafette; 1969 - Gruppenstafette und Schnelligkeitsübung, die 1974 in die Disziplin Löschangriff mündete), wurden weitere Medaillen mit dem der Disziplin entsprechenden neuen Prägebild verliehen.

-----

Bei der Feuerwehrstafette änderte sich das Prägebild und später wurden alle Medaillen ohne die Jahreszahlen der Verleihung gefertigt.

-----

### Ab 1968 - Verleihung von Ansteckabzeichen für jede Wettkampfdisziplin



Diese Ansteckabzeichen (in Gold - Silber - Bronze) waren bis 1974 am unteren Rand noch mit den Jahreszahlen der Verleihung versehen. Sie wurden für die Wettkampfebenen Kreis, Bezirk und DDR hergestellt und verliehen.



### Ansteckabzeichen Feuerwehrkampfspor

Ab 1988 gab es für alle Disziplinen dieses einheitliche „runde Ansteckabzeichen“ mit dem Prägebild eines Leitersteigers und dem DDR-Emblem am unteren Rand.



### Leistungsspange Feuerwehrkampfspor

Sie konnte seit 1977 von allen männlichen Angehörigen der Feuerwehren *in drei Stufen* erworben werden. Es gab es keine Altersklassen. Für alle Bewerber waren festgelegte Normen verbindlich.

### 2.3 Internationale Feuerwehrwettbewerbe des CTIF in der Bundesrepublik Deutschland

Die BR Deutschland beteiligt sich seit 1961 an allen Feuerwehrolympiaden des CTIF. Anfangs erfolgte die Teilnahme der Gruppen über „*Aufrufe des DFV zur Teilnahme*“ und regionaler Ausscheidungswettkämpfe.

### Aufruf

#### zur Teilnahme an den 2. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen 1963

Nach dem großartigen Erfolg der 1. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe in Verbindung mit dem 23. Deutschen Feuerwehrtag in Bad Godesberg im Jahre 1961 hat die Internationale Kommission der Feuerwehren (IKF) auf ihrer Plenarversammlung in Lissabon am 24. August 1963 beschlossen, im *September des Jahres 1963* die 2. Intern. Feuerwehrwettkämpfe durchzuführen. Sie werden diesmal vom Französischen Feuerwehrverband ausgerichtet werden und in Mulhouse (Elsass) stattfinden. Der genaue Zeitplan wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Wegen der zu erwartenden großen Teilnehmerzahl kann an den 2. Intern. Feuerwehrwettkämpfen in Mulhouse jede Nation *höchstens 3 Wettkampfgruppen* in der Stärke von 1/8 senden. Die Teilnehmergruppen müssen bis zum 1. April 1963 bei der Intern. Kommission der Feuerwehren angemeldet werden.

Die 3 aus Deutschland teilnehmenden Wettkampfgruppen sollen aus der Zahl der freiwilligen Meldungen hierfür in einer *Vorentscheid* ermittelt werden. Feuerwehren, die mit einer Wettkampfgruppe an den 2. Intern. Feuerwehrwettkämpfen teilnehmen wollen, müssen sich bis zum 1. Februar 1963 über ihren Landesfeuerwehrverband beim Deutschen Feuerwehrverband, 7214 Rottweil-Zimmern, Rottweiler Straße 31, anmelden. Auf Grund ihrer Meldung erhalten sie die ausführlichen Wettkampfunterlagen zugesandt. Die Wettkampfbestimmungen liegen bereits im Druck vor, so daß frühzeitig mit dem Übungsdienst für die Wettkämpfe begonnen werden kann.

Die *Ausscheidungswettkämpfe* werden je nach den eingehenden Anmeldungen voraussichtlich an 2 Orten, in Nord- und in Süddeutschland, stattfinden. Für die Auswahl der Wettkampfgruppen ist allein die erreichte Punktzahl gemäß den Intern. Wertungsbestimmungen maßgebend. Die 3 besten Wettkampfgruppen nehmen an den 2. Intern. Feuerwehrwettkämpfen in Mulhouse teil.

Die *Unkosten* für die Teilnahme an den Ausscheidungswettkämpfen in Deutschland müssen von den Wettkampfgruppen selbst getragen werden; jedoch wird mit einer Unterstützung der Kreis- oder Landesfeuerwehrverbände gerechnet werden können. Für die Teilnahme an den 2. Intern. Feuerwehrwettkämpfen in Mulhouse haben die Wettkampfgruppen *nur* die Fahrtkosten selbst zu tragen; hierzu können voraussichtlich Beihilfen im Rahmen der vom Bund zu erwartenden Zuschüsse gewährt werden.

Der Deutsche Feuerwehrverband ruft hiermit die deutschen Feuerwehren zur Teilnahme an der 2. *Feuermehr-Olympiade* in Mulhouse/Frankreich auf.

Brandschutz · Januar 1963

Seit 1972 (Frankfurt am Main) gab es zur Qualifikation für die CTIF - Feuerwehrolympiaden bisher insgesamt zehn Bundesausscheidungen (seit 2004 „Deutsche Meisterschaften“), die alle 4 Jahre stattfinden.

Grundlage zur Durchführung der I. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe, der heutigen „Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbe“ waren die Niederösterreichischen Wettkampfvorschriften, auf dessen Basis der Niederösterreichische Landesfeuerwehrverband seit 1951 erfolgreich Wettkämpfe in Österreich organisierte.

Wurden die deutschen Gruppen bis zur IV. Feuerwehrolympiade des CTIF 1969 in Krems (Niederösterreich) vom DFV noch zur Teilnah-

me eingeladen / aufgerufen, so waren durch das Anwachsen der Anzahl interessierter aktiver Gruppen der Bundesländer *seit 1972 Bundesausscheidungen* als nationale Qualifikationswettbewerbe notwendig. Die Qualifikation für die Bundesausscheidungen erfolgt über Landesausscheidungen der Mitgliedsverbände des DFV. Der Teilnahmechlüssel ist in der aktuellen Ausschreibung des DFV festgelegt.

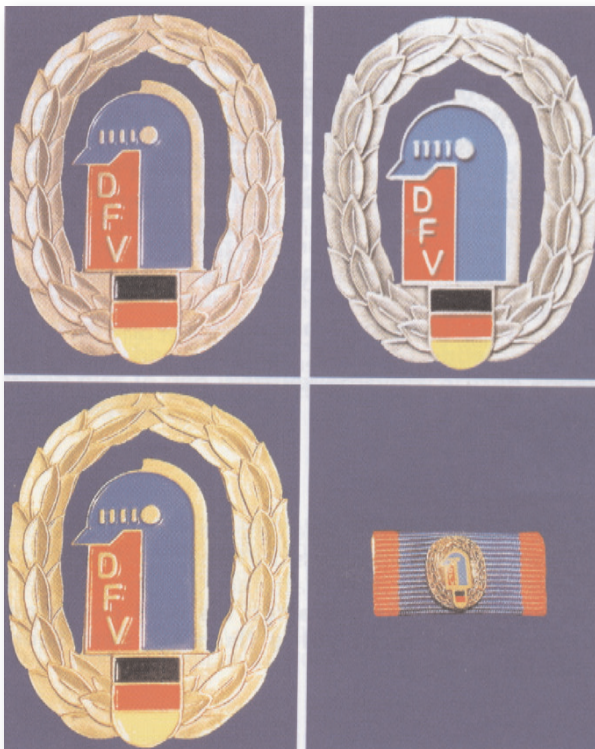
Die Verteilung der Kontingente orientiert sich an der Zahl der beitragspflichtigen Mitglieder im DFV.

Der Verteilerschlüssel beinhaltet:

- Bis 40.000 Mitglieder 3 Gruppen
- Bis 80.000 Mitglieder 6 Gruppen
- Über 80.000 Mitglieder 9 Gruppen.

### „Bundesleistungsabzeichen“ (BLA) des DFV seit 2000

Auf Vorschlag des „DFV-Fachausschusses Wettbewerbe“ und auf Empfehlung des DFV-Vorstandes wurde durch den Verbandsausschuss auf seiner 18. Tagung am 25./26. Februar 2000 in Heyrothsberge (Sachsen-Anhalt) die „Richtlinie für den Erwerb des BLA“ durch den Verbandsausschuss erarbeitet.



### Das „Bundesleistungsabzeichen“ des DFV (in Gold, Silber und Bronze) mit Bandschnalle

Die Mitglieder der Wettbewerbsgruppe, die eine in der Wettbewerbsordnung festgelegte Leistung (Mindestanzahl von Punkten) errei-

chen, erhalten das BLA in Bronze, Silber oder Gold.

Die Bestimmungen sind gültig für Deutschlandpokal-Wettbewerbe des DFV, Landesausscheidungen und Deutsche Meisterschaften (Bundesausscheidungen).

Eine Gruppe kann nur antreten, wenn sie aus Angehörigen der gleichen Feuerwehr besteht.

Das BLA wird auf der linken Brusttasche der Uniform und in der jeweils höchsten Stufe getragen. Es ist ein Besitznachweis zu führen.

Zur Erreichung des Wettbewerbszwecks ist es erforderlich, dass in jedem Jahr mindestens ein Leistungswettbewerb in einem Mitgliedsverband des DFV durchgeführt wird.

Die Entscheidung über die Austragungsorte und die Zeitpunkte der Wettbewerbe für ein Wettbewerbsjahr trifft das zuständige Fachgremium des DFV (Fachbereich Wettbewerbe) auf seiner Jahresfachtagung, in der Regel im 4. Quartal des Vorjahres.

### Bundesausscheidungen / Meisterschaften der BR Deutschland

Nr.	Austragungszeiten	Ort
1	30.06. - 01.07.1972	Frankfurt / Main
2	17. - 18.09.1976	Holzminden
3	13. - 14.06.1980	Hannover
4	01. - 02.06.1984	Holzminden
5	27. - 28.05.1988	Hannover
6	19. - 20.06.1992	Olpe
7	25. - 27.07.1996	Böblingen
8	21. - 24.06.2000	Augsburg
9	14. - 18.07.2004	Halle (Saale)
10	23. - 27.07.2008	Böblingen

### 2.4 Feuerwehrwettbewerbe des CTIF nach der politischen Wende

Nach der politischen Wende in Deutschland beeindruckte mich sehr, wie unsere Kameraden und Kollegen in den Feuerwehren sich schnell orientierten und mit ungeheuerem Elan die neuen Herausforderungen meisterten. Das galt auch für den Feuerwehrsport. Schnell wurden Strukturen in der Verbandsarbeit erarbeitet und in den Landesfeuerwehrverbänden die „Fachausschüsse Wettbewerbe“ gebildet. Besondere Verdienste bei der Leitung dieser Fachausschüsse, bei der Entwicklung eines neuen Wettkampfsystems und dessen Integra-



**Albert Bürger**  
Präsident des DFV von 1952 bis 1981  
Vizepräsident des CTIF 1966 - 1980

### Die beiden Reformer der Feuerwehrwettkämpfe im CTIF



**Sepp Kast**  
Internationaler Wettkampfleiter  
des CTIF 1961 - 1989

tion im DFV, bei der Schaffung neuer Wettkampfbestimmungen, bei der Ausbildung von Kampfrichtern u.v.a.m. erwarben sich Thomas Angeli (Sachsen), Hartmut Bastisch (Brandenburg), Wilhelm Bohlmann (Sachsen-Anhalt), Werner Holst (Mecklenburg-Vorpommern), Lutz Rösener (Thüringen) und Bernd Trabalski (Berlin), die auch Mitglieder des Fachausschusses Wettbewerbe des Deutschen Feuerwehrverbandes sind oder waren.

Bereits 1992 nahmen Mannschaften der neuen Bundesländer am VI. Bundesausscheid des DFV in Olpe teil, vorerst nur an den Disziplinen der Wettkampfsart „Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe“. Bei den weiteren Deutschen Meisterschaften 1996 in Böblingen, 2000 in Augsburg, 2004 in Halle (Saale) und 2008 in Böblingen war auch die Wettkampfsart „Internationale Feuerwehrsportwettkämpfe“ gleichberechtigt im Programm des DFV.

Zur Weiterentwicklung des Wettkampfsystems in Deutschland wurden 1998 die jährlichen Wettkämpfe um die „**Deutschlandpokale**“ des Präsidenten des DFV ins Leben gerufen.

Ich hatte die Ehre, bis 2004 als Wettkampfleiter des DFV für die Feuerwehrsportwettkämpfe zu wirken. In gleicher Funktion war ich bis 2005 bei den CTIF-Feuerwehrolympiaden tätig.

Durch die aktive Mitarbeit im Fachbereich Wettbewerbe des DFV und in der Kommission des CTIF „Internationale Feuerwehrwettkämpfe“ gelang es, die **Wertungsgruppe „Frauen“** ins offizielle Programm der Deutschen Meisterschaft des DFV und des CTIF aufzunehmen.

Für meine Aktivitäten wurde ich 2004 durch den Präsidenten des DFV, Hans-Peter Kröger, zum ersten **Ehrenwettkampfleiter des DFV** ernannt. Der Präsident des CTIF, Walter Egger (CH), würdigte 2005 mein Lebenswerk mit der Ernennung zum **Ehrenmitglied des CTIF**.

Meine Funktionen als Wettkampfleiter für die Feuerwehrsportwettkämpfe im DFV und im CTIF sowie in der CTIF-Kommission „Feuerwehrwettbewerbe“ nimmt nun mein bewährter Nachfolger Hartmut Bastisch (Brandenburg) wahr. Aktueller Bundeswettbewerbsleiter ist Klaus-Georg Franke (Bienenbüttel). Hans-Heinrich Ullmann (Asendorf) leitet die CTIF-Kommission „Internationale Feuerwehrwettbewerbe“.

## 2.5 Feuerwehrwettbewerbe um den „Deutschland-Pokal des DFV“

### A). Die Wettkampfsart „Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe“

Zur Erweiterung des Wettkampfsystems hat sich der „Fachausschuss Wettbewerbe“ des DFV auf seiner Jahrestagung 1997 in Heiden entschlossen, erstmals 1998 einen Wettbewerb um den „Deutschlandpokal des DFV“ für „Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe“ durchzuführen.

Der Verbandsausschuss des DFV hat diese Initiative begrüßt und beschloss die Ausschreibung. Die Anpassung zum Punkt „Wettkampftermine und -orte“ erfolgt jährlich.

#### • Wertungsgruppen

Wertungsgruppe 1 Klasse A (ohne Alterspunkte)

Wertungsgruppe 2	Klasse B (mit Alterspunkten)
Wertungsgruppe 3	Klasse A (Frauen; ohne Alterspunkte)
Wertungsgruppe 4	Klasse B (Frauen; mit Alterspunkten).

• **Wertungs- und Punktsystem**

Gewertet werden die jeweils 3 besten erreichten Tagespunktzahlen (d. h. Streichergebnis möglich). Jede Tagespunktzahl des einzelnen Wettkampfes wird in der Gesamtwertung für die jeweilige Gruppe berücksichtigt.

Durch die Summierung der einzelnen Tagespunktzahlen wird der Gewinner des Deutschland-Pokals rechnerisch ermittelt.

• **Auszeichnung und Siegerehrung**

Der zeitlich gesehen letzte Wettkampf des Deutschlandpokals eines Wettkampfjahres wird mit einer Siegerehrung beendet. Bei dieser Ehrung wurden seit 2001 auch die Bundesleistungsabzeichen des DFV übergeben. Der DFV stiftet jährlich vier Pokale (für jede Wertungsgruppe ein Pokal). Zusätzlich zu den Pokalen werden für die Plätze 1 – 3 eine Urkunde ausgehändigt.

Die Deutschlandpokale des DFV werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen durch den Präsidenten des DFV oder einen von ihm Beauftragten ausgehändigt.

**Die Veranstaltungsorte 1998 - 2011**

Ja hr	Veranstaltungsorte					
	1. Wettkampf	2. Wettkampf	3. Wettkampf	4. Wettkampf	5. Wettkampf	6. Wettkampf
1998	Engertsham	Hildesheim	Nidderau-Eichen	Würges	Bruchköbel	Freiburg
1999	Lardenbach	Holzminden	Nidderau-Eichen	Osterode	Bad Marienberg	Heiden
	--	--	--	7. Niederroden	8. Stetten a. k. Markt	9. Bruchköbel
2000	Bundenthal	Bruchköbel	Sontheim	Lehre	Steinau-Marjoß	Renningen
2001	Grünberg	Walsrode	Bruchköbel	Andernach	Neuweiler	Heiden
2002	Syke	Bruchköbel	Amberg	Hachenburg	Bienenbüttel	--
2003	Reken	Bad Marienberg	Aurich	Bruchköbel	Ulm	--
2004	Winsen / Luhe	Ruppach-Goldhausen	Kappelrodeck	Hass.-Gondsroth	--	--
2005	Andernach	Hitzacker	Seehausen	Steinau- Marjoß	Syke	--
2006	Bruchköbel	Jesberg-Densberg	Hoya	Neubrandenburg	--	--
2007	Bienenbüttel	Westerburg	Bruchköbel	Holzgerlingen	Versmold-Hesselteich	--
2008	Frankfurt-Griesheim	Ravensburg	Twistringen	Hachenburg	--	--
2009	Rinteln-Möllenbeck	Etzenricht	Renningen	Hass.-Gondsroth	--	--
2010	Thedinghausen	Eichen	Bitburg	Bruchköbel	--	--
2011	Breitenberg	Asendorf	Westerburg	Grünb.-Lehnheim	Suhl	Recke-Steinbeck
	--	--	--	--	--	7. Heidenheim

## Die Pokalsieger 1998 - 2011

Sieger der Wettkämpfe um den „Deutschland-Pokal“ des DFV von 1998 - 2011								
Jahr	Männergruppen				Frauengruppen			
	Klasse „A“		Klasse „B“		Klasse „A“		Klasse „B“	
1998	Langenbach	RP	Wolferborn	HE	Asendorf	NI	--	--
1999	Langenbach	RP	Heiden	NRW	Asendorf	NI	--	--
2000	Langenbach	RP	Heiden	NRW	Nidderau-Eichen	HE	--	--
2001	Bundenthal	RP	Heiden	NRW	Nidderau-Eichen	HE	--	--
2002	Nidderau-Eichen	HE	Langenbach	RP	Steinau-Marjoß	HE	--	--
2003	Nidderau-Eichen	HE	Langenbach	RP	Nidderau-Eichen	HE	--	--
2004	Nidderau-Eichen	HE	Langenbach	RP	Nidderau-Eichen	HE	Asendorf	NI
2005	Nidderau-Eichen	HE	Felde	NI	Nidderau-Eichen	HE	--	--
2006	Nidderau-Heldenbergen	HE	Langenbach	RP	Bienenbüttel	NI	Asendorf	NI
2007	Nidderau-Eichen	HE	Langenbach	RP	Bienenbüttel	NI	Bienenbüttel	NI
2008	Nidderau-Heldenbergen	HE	Langenbach	RP	Hasselroth	HE	Asendorf	NI
2009	Nidderau-Eichen	HE	Langenbach	RP	Hasselroth	HE	Asendorf	NI
2010	Nidderau-Eichen	HE	Felde 2	NI	Hasselroth	HE	--	--
2011	Nidderau-Eichen	HE	Langenbach	RP	Steinau-Marjoß	HE	Asendorf	NI



### Die Wettkampfgruppe aus Heiden (NRW)

Sie wurde im Jahr 2001 Sieger des Deutschlandpokals der Klasse „B“. Diese „Trophäe“ holten sie sich schon in den Jahren 1999 und 2000. Klasse!

Damit war das Jahr 2001 **das erfolgreichste Jahr dieser Gruppe**, denn mit dem Gewinn der Goldmedaille bei den XII. Internationalen Feuerwehrwettbewerben des CTIF in Kuopio war das Jahr 2001 rundum perfekt.

### Bild auf Seite 66

Stehend von links: Günter Kreienkamp, Carsten Lohaus, Franz Kleine-Vorholt, Dietmar Galla, Hans-Georg Filippek, Wilhelm Lohaus.  
Knieend von links: Bernhard Kipp, Rainhard Stender, Hubert Höing, Hermann Klöpfer, Antonius Katemann, Wolfgang Böckenberg.

### B). Die Wettkampftart „Internationale Feuerwehrsportwettkämpfe“

Der Fachausschuss Wettbewerbe des DFV hat sich auf seiner Tagung am 06.11.1998 in Kolkwitz bei Cottbus dafür ausgesprochen, zur Erweiterung des Wettkampfsystems einen Deutschlandpokal auch für die „Internationalen Feuerwehrsportwettkämpfe“ durchzuführen.

Der Vorstand des DFV hat am 10.11.1998 diese Initiative begrüßt und stellt seit 1999 die jährlichen Kosten für die Pokale aus seinem Haushalt. Die erste Ausschreibung für das Jahr 1999 wurde durch den Verbandsausschuss des DFV am 05.02.1999 in Bad Reichenhall beschlossen. Zum Punkt Wettkampftermine / Wettkampforte erfolgt eine jährliche Anpassung.

### • Wettkampfbestimmungen

Bis 2004 wurden Wettkämpfe auf der Grundlage der derzeit gültigen Wettkampfordnung des CTIF und der dazu erlassenen „Durchführungsbestimmungen für Feuerwehrsportwettkämpfe in Deutschland“ durchgeführt. Seit 2005 ist die am 29.04.2005 durch das Präsidium des DFV beschlossene „Wettkampfordnung Feuerwehrsportwettkämpfe“, Auflage 2006 die Grundlage.

### • Wertungsgruppen

Wertungsgruppe 1 Männer (seit 1999)

Wertungsgruppe 2 Frauen (seit 2002)

### • Wettkampfdisziplinen

Wertungsgruppe 1 Hakenleitersteigen (seit 1999) und 100 m-Hindernislauf (seit 2001); Löschangriff und Feuerwehrhindernisstafel 4 x 100 m (seit 2005).

Wertungsgruppe 2 100 m-Hindernislauf (seit 2002); Löschangriff, Feuerwehrhindernisstafel 4 x 100 m und Gruppenstafette (seit 2005).

Im Jahr 2005 wurden in beiden Wertungsgruppen erstmals auch die Mannschaftsdisziplinen Löschangriff, Feuerwehrhindernisstafel 4 x 100 m und Gruppenstafette in die Wertung um die Deutschland-Pokale aufgenommen.

Ja hr	Veranstaltungsorte					
	1. Wettkampf	2. Wettkampf	3. Wettkampf	4. Wettkampf	5. Wettkampf	6. Wettkampf
1999	Sallgast	Brandis	Kirchheilingen	Halle (Saale)	--	--
2000	Halle (Saale)	Cottbus	Narsdorf	Charlottenthal	Zella	--
2001	Buckow	Berlin-Marzahn	Halle (Saale)	Charlottenthal	Narsdorf	Tüttleben
2002	Charlottenthal	Ballhausen	Berlin-Biesdorf	Narsdorf	--	--
2003	Charlottenthal	Halle (Saale)	Narsdorf	Gieshof	--	--
2004	Charlottenthal	Marolterode	Narsdorf	--	--	--
2005	Charlottenthal	Marolterode	Narsdorf	--	--	--
2006	Narsdorf	Charlottenthal	Tüttleben	Halle (Saale)	--	--
2007	Tribsees	Burkersdorf	Berlin-Biesdorf	Narsdorf	--	--
2008	Ballhausen	Charlottenthal	Brandenburg / H.	--	--	--
2009	Stelzendorf	Narsdorf	Charlottenthal	--	--	--
2010	Tribsees	Schwarzbach	Stelzendorf	Brandis	--	--
2011	Wittenberg	Marolterode	Charlottenthal	Taura	--	--

### • Wettkampftermine und -orte von 1999 bis 2011

Die Wettkampftermine und -orte werden jährlich im IV. Quartal durch die Leiter der Fachausschüsse Wettbewerbe der Landesfeuerwehrverbände der teilnehmenden Bundesländer festgelegt. Hierüber wird zeitgerecht der Vorstand des DFV informiert.

### • Wertung für das „Bundesleistungsabzeichen“ (BLA) ab 2003

Am 26.10.2002 wurde in Berlin durch den Verbandsausschuss des DFV die „Richtlinie zum Erwerb des BLA des DFV im Internationalen Feuerwehrsportwettkampf“ beschlossen. Im Jahr 2003 wurden bei den Wettkämpfen um den Deutschlandpokal erstmals auch

die Wertungen für das BLA vorgenommen. Der Erwerb des BLA sollte zur Förderung des Leistungsvermögens der Wettkämpfer beitragen und als Anreiz zur Teilnahme an den Feuerwehrsportwettkämpfen dienen.

### • Abschlussveranstaltung und Siegerehrung

Der zeitlich gesehen letzte Wettkampf des Deutschlandpokals eines Wettkampfjahres wurde mit einer Abschlussveranstaltung und Siegerehrung beendet. Bei dieser Veranstaltung wurden **seit 2003** auch die BLA übergeben. Die Deutschlandpokale des DFV wurden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen durch den Präsidenten des DFV oder einen von ihm Beauftragten ausgehändigt.

### Die Pokalsieger 1999 - 2011

Jahr	Männer				Frauen		
	Hakenleitersteigen		100 m- Hindernislauf		100 m- Hindernislauf		
1999	Mike Hermann	ST	--		--	--	
2000	Maik Schuster	BB	--		--	--	
2001	Benny Bastisch	BB	Andreas Schwabe	TH	--	--	
2002	Benny Bastisch	BB	Hannes Rost	ST	Stephanie Marek	MV	
2003	Maik Schuster	BB	Christian Pohnsner	BE	Grit Thurow	BB	
2004	Hannes Rost	ST	Hannes Rost	ST	Stephanie Marek	MV	
	Andreas Schwabe	TH	Andreas Schwabe	TH	Stephanie Marek	MV	
2005	Mannschaftswertungen:		Thüringen-Auswahl		TH	Feuerwehr Buckow	BB
	Viktor Kolesnikow	BB	Hannes Rost	ST	Grit Thurow	BB	
2006	Mannschaftswertungen:		Team Lausitz		BB	Feuerwehr Buckow	BB
	Hannes Rost	ST	Christian Engel	TH	Stephanie Marek	MV	
2007	Mannschaftswertungen:		Team Lausitz		BB	Team Mecklenburg-Vorpommern	MV
	Hannes Rost	ST	Christian Engel	TH	Annekathrin Daßler	TH	
2008	Mannschaftswertungen:		Team Lausitz		BB	Team Stelzendorf	TH
	Hannes Rost	ST	Christian Engel	TH	Stephanie Marek	MV	
2009	Mannschaftswertungen:		Team Lausitz		BB	Team Mecklenburg-Vorpommern	MV
	Tom Gehlert	TH	Christian Engel	TH	Stephanie Marek	MV	
2010	Mannschaftswertungen:		Team Lausitz		BB	Team Mecklenburg-Vorpommern	MV
	Tom Gehlert	TH	Hannes Rost	MV	Stephanie Marek	MV	
2011	Mannschaftswertungen:		Thüringen-Auswahl		TH	Team Mecklenburg-Vorpommern	MV



### Charlottenthal, 26.09.2009

Die Deutschlandpokale 2009 gewannen:

Stephanie Marek (MV) im „100 m-Hindernislauf“;

Christian Engel (TH) im „100 m-Hindernislauf“

Hannes Rost (rechts; ST) im „Hakenleitersteigen“.



**Charlottenthal, 26.09.2009**

Die drei Erstplatzierten 2009 im „100 m-Hindernislauf“:

1. Stephanie Marek (rechts) - Team MV
2. Diana Bräuer (Mitte) - Team MV
3. Maria Schröder (Links) - Team MV



**2.6 Wettkämpfe der neuen „Internationalen Feuerwehrsportföderation“ (IFSF)**

• **Zur Geschichte dieser Feuerwehrsportföderation (IFSF)**

Vom 27. - 29.10.2001 wurde auf Initiative des russischen Ministeriums für Katastrophenschutz während einer internationalen Konferenz in Moskau beschlossen, die IFSF zu gründen.

Auf Beschluss der Konferenz wurde als Präsident der Amtsinhaber dieses Ministeriums, Sergej Kshugetowitsch Schoigu, einstimmig gewählt.

Am 10.12.2001 wurde auf der Gründungsversammlung das Statut der IFSF angenommen (Protokoll Nr.1), das am 21. Januar 2002 die staatliche Registrierung erfuhr. Damit gilt der 10.12.2001 als Gründungstag der Föderation. Der Sitz der Organisation ist Moskau.

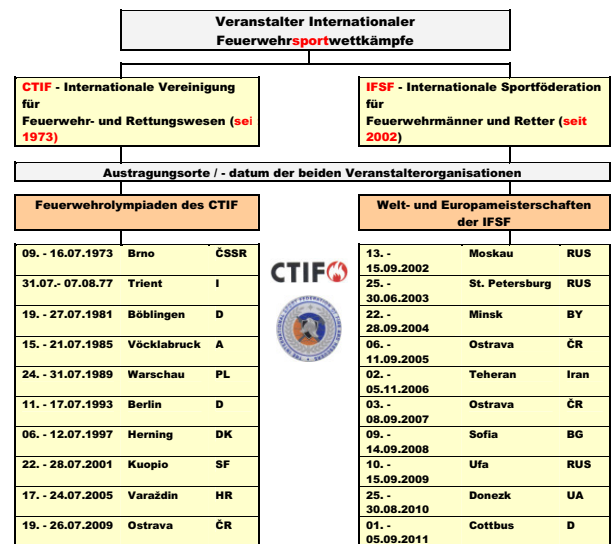
In Übereinstimmung mit dem Statut ist die „Gesamtversammlung (Konferenz)“ das höchste Organ der Führung der Föderation. Sie bestätigt die Beschlüsse und die Entscheidungen des Exekutivkomitees, bringt Änderungen und Korrekturen zu den Wettkampfbestimmungen ein und entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder.

Die ständige Arbeit der Föderation leitet das Exekutivkomitee, an der Spitze der Direktor,

der für vier Jahre ebenfalls durch die Gesamtversammlung (Konferenz) gewählt wird. Seit der Gründung der Föderation ist Andrej Petrovitsch Kalinin Direktor des Exekutivkomitees. Neben Fragen der Organisation, der Struktur der IFSF und der Wahl des Präsidenten wurde die Erörterung der Eröffnungszeremonie der 1. Weltmeisterschaften 2002 vorgenommen.

Über die Internetseite [www.interfiresport.com](http://www.interfiresport.com) sind alle Informationen zur Historie, zum Wettkampfkalender sowie zu Ergebnissen der Wettkämpfe einzusehen.

• **Seit 2001 - zwei internationale Organisationen für Feuerwehrsportwettkämpfe**



# Internationale Feuerwehrsportföderation (IFSF)

**Alle Medaillengewinner in der  
Gesamtmannschaftswertung**

**WM / EM von 2002 bis 2011**



Platz	Mannschaft	100 m - Hindernislauf		Aufstieg mit der Hakenleiter		4 x 100 m - Feuerwehrstafette		Löschangriff		Summe der Punkte
		Zeitsumme (s)	Platz / Punkte	Zeitsumme (s)	Platz / Punkte	Zeit (s)	Platz / Punkte	Zeit (s)	Platz / Punkte	
<b>1. Weltmeisterschaft / Moskau 2002</b>										
1.	Weißrussland	98.77	1	87.96	3	57.64	2	41.75	1	7
2.	Russland	98.97	2	84.58	2	55.74	1	42.80	3	8
3.	Ukraine	100.19	3	84.52	1	57.89	3	43.78	4	11
<b>1. Europameisterschaft / St. Petersburg 2003</b>										
1.	Russland	96.73	1	83.45	1	56.10	1	52.10	7	10
2.	Weißrussland	98.58	3	85.76	3	58.63	4	46.21	1	11
3.	Tschechien	100.53	4	91.80	4	57.85	2	48.49	2	12
<b>2. Weltmeisterschaft / Minsk 2004</b>										
1.	Weißrussland	95.36	1	84.80	3	57.04	3	40.61	2	9
2.	Ukraine	96.67	2	83.25	2	54.91	1	44.65	7	12
3.	Tschechien	101.10	4	91.60	4	58.15	6	39.93	1	15
<b>2. Europameisterschaft / Ostrava 2005</b>										
1.	Weißrussland	96.40	1	84.29	2	54.61	1	31.27	6	10
2.	Tschechien	101.20	4	88.99	4	56.23	3	26.01	1	12
3.	Ukraine	97.56	2	84.93	3	56.10	2	34.42	8	15
<b>3. Weltmeisterschaft / Teheran 2006</b>										
1.	Russland	99.34	3	81.66	1	55.38	1	32.12	4	9
2.	Ukraine	97.79	2	85.49	3	56.65	3	31.19	3	11
3.	Weißrussland	96.11	1	82.95	2	57.22	4	34.75	5	12
<b>3. Europameisterschaft / Ostrava 2007</b>										
1.	Tschechien	99.60	4	87.90	4	55.43	1	26.07	1	10
2.	Russland	97.07	1	83.25	2	56.56	4	30.46	5	12
3.	Weißrussland	99.39	3	83.00	1	56.29	3	31.62	6	13
<b>4. Weltmeisterschaft / Sofia 2008</b>										
1.	Weißrussland	94.09	1	81.68	2	53.52	1	27.18	1	5
2.	Russland	94.69	2	80.56	1	57.55	4	28.31	2	9
3.	Tschechien	100.01	4	88.34	5	57.20	2	29.66	3	14
<b>5. Weltmeisterschaft / Ufa 2009</b>										
1.	Russland	95,40	2	80,04	1	56,10	1	28,91	1	5
2.	Tschechien	98,73	3	86,86	4	57,09	3	29,37	2	12
3.	Ukraine	101,03	4	82,68	3	56,93	2	29,91	3	12
<b>6. Weltmeisterschaft / Donezk 2010</b>										
1.	Ukraine	96,23	2	82,75	3	54,44	1	29,00	2	8
2.	Tschechien	98,80	3	87,55	4	54,78	3	30,56	3	13
3.	Weißrussland	93,65	1	82,62	2	58,08	6	32,87	5	14
<b>7. Weltmeisterschaft / Cottbus 2011</b>										
1.	Russland	95,00	1	80,32	1	55,32	1	25,75	2	5
2.	Weißrussland	96,53	3	82,20	2	55,53	2	25,94	4	11
3.	Kasachstan	99,00	5	87,55	5	57,83	3	28,11	7	20

Der Wettkampfkalendar der IFSF bereichert das Wettkampfgeschehen zwischen den alle 4 Jahre stattfindenden CTIF-Feuerwehrolympiaden. Die Wettkampfbestimmungen des CTIF weichen geringfügig ab.

- **Bildimpressionen von den Weltmeisterschaften der IFSF**



VII. Weltmeisterschaft 2011 in Cottbus: 8000 Fans waren begeistert vom deutschen Rekord der 4 x 100m-Staffel



Der Chef des „Unternehmens WM 2011“ Hartmut Bastisch gratuliert dem deutschen Rekordhalter Tom Gehlert (links).

Cottbus 2011: Das Hakenleitersteigen fand erstmals mitten im Stadtzentrum statt – ein Zuschauermagnet. (Bild rechts oben)




Die deutsche Auswahlmannschaft unter Leitung von Hartmut Bastisch  
Oben: 2004 in Minsk

Unten: St. Petersburg 2003




**CTIF** 

## 3. Deutsche Gruppen an den CTIF-Feuerwehrolympiaden 1961-2009 (Traditionelle Wettbewerbe)

CTIF 			Bad Godesberg '61	Mulhouse (F) 1963	Karlovač (YU) '66	Krems 1969	Brno 1973	Trient 1977	Böblingen 1981	Vöcklabruck 1985	Warschau 1989	Berlin 1993	Herning 1997	Kuopio 2001	Varazdin 2005	Ostrava 2009
Nr.	Feuerwehr / Gruppe	BL	10	12	11	12	12	10	11	12	12	12	12	12	12	13
1	Nidderau-Eichen	HE	G	-	-	-	G	G	GG	GG	G	G	G	GG	G	G
2	Asendorf	NI	-	G	G	S	G	G	G	G	S	G	GG	B	GG	G
3	Böblingen	BW	S	G	G	G	B	-	G	-	S	G	G	GG	G	G
4	Olpe	NW	-	-	-	-	-	G	G	G	G	G	G	-	G	G
5	Langenbach I	RP	-	-	-	-	-	-	-	-	G	GG	GG	G	G	S
6	Bienenbüttel	NI	-	-	-	-	-	-	S	S	SSG	S	G	GG	G	B
7	Friedrichsthal	SL	-	-	G	G	S	G	G	G	-	-	-	-	-	-
8	Bundenthal	RP	-	-	-	-	-	-	-	-	G	G	G	G	G	-
9	Grünberg-Lardenbach	HE	-	-	-	-	S	-	G	G	B	-	G	-	-	-
10	Bottrop	NW	-	G	G	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11	Schiffdorf-Bramel	NI	-	-	-	G	-	G	G	-	-	-	-	-	-	-
12	Nieder-Roden	HE	-	-	-	B	-	G	-	G	-	-	-	-	-	-
13	Gribbohm	SH	-	-	-	-	-	-	-	-	G	G	-	-	-	-
14	Herrenberg / Kuppingen	BW	-	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-	G	-	G
15	Partenkirchen	BY	-	-	-	-	-	G	-	-	-	-	-	-	-	G
16	Grünberg-Lehnheim	HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	G	G
17	Klein-Reken	NW	-	-	-	G	-	S	-	-	-	-	-	-	S	-
18	Differten	SL	-	-	-	-	S	B	-	G	-	-	-	-	-	-
19	Nidderau-Heldenbergen	HE	-	-	-	-	-	-	-	S	-	-	-	S	G	-
20	Lörrach	BW	S	G	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
21	Syke	NI	-	S	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22	Denkendorf (KR-Gruppe)	BW	S	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23	Ottweiler	SL	S	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24	Rutesheim	BW	-	-	-	S	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Gerstetten	BW	-	-	-	-	-	B	G	-	-	-	-	-	-	-
26	Büdingen-Wolferborn	HE	-	-	-	-	-	-	G	S	-	-	-	-	-	-
27	Diedenbergen	HE	-	-	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
28	Rheurd-Schaephuysen	NW	-	-	-	-	-	-	-	-	G	-	-	-	-	-
29	Schweben	HE	-	-	-	-	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-
30	Mittenwald	BY	-	-	-	-	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-
31	Löhne	NW	-	-	-	-	-	-	-	G	-	-	-	-	-	-
32	Renningen	BW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	G	-	-	-	-
33	Wenden-Gerlingen	NW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	G	-	-	-	-
34	Heiden	NW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	G	-	-
35	Recke-Steinbeck 1	NW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	G	-
36	Nidderau-Erbstadt	HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	G
37	Bad Berleburg-Arfeld	NW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	G
38	Hamburg-Lohbrügge	HH	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
39	Treysa	HE	-	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Dattenfeld (KR-Gruppe)	NW	-	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Porz-Libur	NW	-	-	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Kleinenglis	HE	-	-	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Meckenheim	NW	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Backnang	BW	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45	Schlüchtern	HE	-	-	-	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Gülzow	SH	-	-	-	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
47	Roth	BY	-	-	-	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
48	Eime	NI	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Rottweil	BW	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Schmelz	SL	-	-	-	-	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Salmünster-Romsthal	HE	-	-	-	-	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Herolz	HE	-	-	-	-	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Wenden-Hillmicke	NW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	S	-	-	-	-
54	Densberg	HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	S	-	-	-
55	Ahrensburg	SH	-	S	S	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Hamburg-Wellingsbüttel	HH	-	S	S	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
57	Hasselroth-Gondsroth	HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	S	-	-	B
58	Steinau-Marjoß	HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	S

rot - Frauengruppe / G - Gold; S - Silber; B - Bronze

## 4. Deutsche Sportwettkampfgruppen an den CTIF-Feuerwehrolympiaden 1973 - 2009

CTIF 			Brno 1973	Trient 1977	Böblingen 1981	Vöcklabruck 1985	Warschau 1989	Berlin 1993	Herning 1997	Kuopio 2001	Varazdin 2005	Ostrava 2009
Nr.	Feuerwehr (Gruppe)	BL	11	10	8	11	16	16	16	21	24	25
1	DDR Nationalmannschaft A (4)	DDR	x	-	x	x	x	-	-	-	-	-
2	Team Lausitz I (4)	BB	-	-	-	-	-	-	x	x	x	x + F
3	FF Beselich-Obertiefenbach (3)	HE	-	-	-	x	x	x	-	-	-	-
4	Thüringen-Auswahl (3)	TH	-	-	-	-	-	-	x	-	x	x
5	Berufsfeuerwehr Hannover (2)	NI	-	-	-	-	x	x	-	-	-	-
6	Team Mecklenburg-Vorpommern (2)	MV	-	-	-	-	-	-	-	-	F	F
7	Team Muldentale (2)	SN	-	-	-	-	-	-	-	F*	F	-
8	Märkisch-Oderland (2)	BB	-	-	-	-	-	-	-	-	x	x
9	Berliner Feuerwehr (1)	BE	-	-	-	-	-	x	-	-	-	-
10	Berufsfeuerwehr Halle (Saale) (1)	ST	-	-	-	-	-	-	x	-	-	-
11	Berufsfeuerwehr Bochum (1)	NRW	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12	DDR-Nationalmannschaft B (1)	DDR	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13	Feuerwehr Berlin-West (1)	BE	-	x	-	-	-	-	-	-	-	-
14	Team Sachsen-Anhalt (1)	ST	-	-	-	-	-	-	-	x	-	-
15	Team Lausitz II (1)	BB	-	-	-	-	-	-	-	x	-	-
16	Freiwillige Feuerwehr Breitenau (1)	BB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	F

\* - Demonstrationswettkampf für Frauen (erst ab 2005 in Varazdin im offiziellen Programm des CTIF)

F - Frauengruppen - / x - Männergruppen

## 5. Deutsche Jugendfeuerwehren bei den CTIF-Feuerwehrolympiaden von 1977 bis 2011



Die Gruppen Almelo und Vlissingen (NL) 2001



Kroatische Gruppe „Mladost Kastel Sucurac“ 2001

			Ettelbrück 1977	Perchtoldsdorf 1979	Böblingen 1981	Veidhoven 1983	Vöcklabruck 1985	Havlickov Brod 1987	Warschau 1989	Lappeenranta 1991	Berlin 1993	Arco 1995	Herning 1997	Altkirch 1999	Kuopio 2001	Kapfenberg 2003	Varaždin 2005	Revinge 2007	Ostrava 2009	Kočevje 2011	
Nr	Jugendfeuerwehr	BL	9	15	19	20	21	26	21	28	31	35	38	38	44	43	50	47	45	44	
1	Negenborn	NI	1.																		
2	Densberg	HE	2.		7.																
3	Nieder Roden	HE		3.		9.					9.										
4	Eschbach	BW		4.																	
5	Oberneukirchen 1	BY			5.				9.								5.	11.	3.	9.	
6	Oberneukirchen 2	BY																19.			
7	Taufkirchen-Zeiling	BY				7.		19	10					11	8.	10					
8	Rastatt-Niederbühl	BW					8.														
																					
9	Ochsendorf	NI					10														
10	Huttengrund	HE						14		11											
11	Euerfeld	BY								8.											
12	Dannenbüttel	NI									13.					21	24				
13	Charlottenthal	MV										12									
14	Steinau-Marjoß	HE										21	11								
15	Dassendorf	SH											12		9.						
16	Dabel	MV												19							14.
17	Adenbüttel	NI																		21.	

## 6. Die begehrten CTIF-Wettkampfspangen von 1961 bis 2009

Bad Godesberg		Mulhouse 1963	
Karlovač 1966		Krems 1969	
Brno 1973		Trient 1977	
Böblingen 1981		Vöcklabruck 1985	
Warschau 1989		Berlin 1993	
Herning 1997		Kuopio 2001	
Varaždin 2005		Ostrava 2009	
Wettkampfspangen des CTIF von 1961 bis 2009 (erhalten: Wettkampfteilnehmer; Betreuer; Organisationspersonal)			

## 7. Die „Großen Internationalen Feuerwehrwettbewerbsmedaillen des CTIF“ 1961 - 2009

			
<b>1961 - Bad Godesberg (D)</b> 51 Gruppen / 11 Nationen		<b>1963 - Mulhouse (F)</b> 69 Gruppen / 11 Nationen	
			
<b>1966 - Karlovač (YU)</b> 87 Gruppen / 13 Nationen	<b>1969 - Krems (A)</b> 104 Gruppen / 14 Nationen	<b>1973 - Brno (ČSSR)</b> 116 Gruppen / 18 Nationen	<b>1977 - Trient (I)</b> 102 Gruppen / 18 Nationen
			
<b>1981 - Böblingen (D)</b> 131 Gruppen / 18 Nationen	<b>1985 - Vöcklabruck (A)</b> 143 Gruppen / 19 Nationen	<b>1989 - Warschau (PL)</b> 171 Gruppen / 20 Nationen	<b>1993 - Berlin (D)</b> 198 Gruppen / 23 Nationen
			
<b>1997 - Herning (DK)</b> 211 Gruppen / 25 Nationen	<b>2001 - Kuopio (FIN)</b> 208 Gruppen / 28 Nationen	<b>2005 - Varaždin (HR)</b> 227 Gruppen / 31 Nationen	<b>2009 - Ostrava (ČR)</b> 232 Gruppen / 28 Nationen
<p>Diese „<b>Großen Internationalen Feuerwehrwettbewerbsmedaillen des CTIF</b>“ werden den Wettbewerbsgruppen zusammen mit einer Urkunde verliehen (Drittelwertung: Gold - Silber - Bronze). Festgelegt ist das in der „Wettbewerbsordnung für Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe“; Punkt 10 - Siegereverkung.</p>			

**Buchtipp zur Zeitgeschichte (Autor: DFV-Ehrenwettkampfleiter Dipl.-Ing. Wilhelm Bohlmann)**

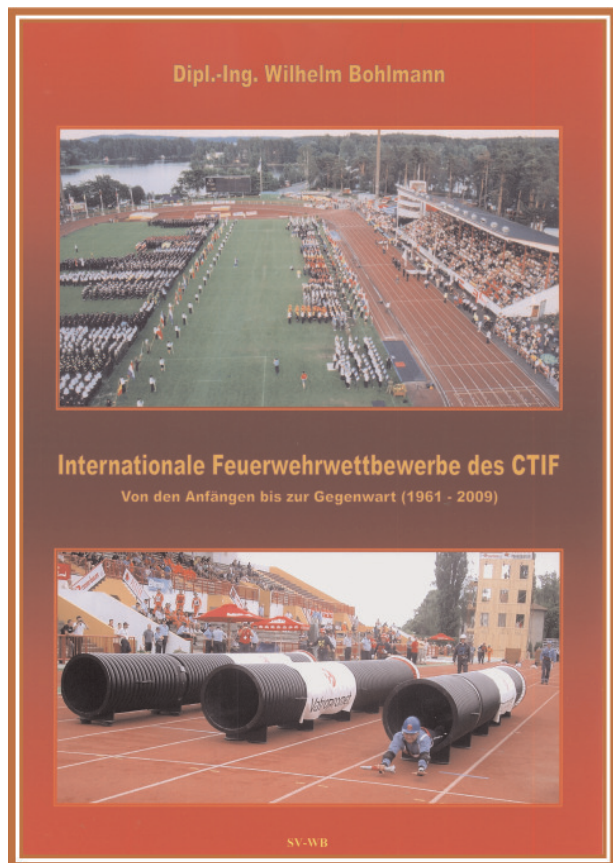
**Titel:** Internationale Feuerwehrwettbewerbe des CTIF  
**Untertitel:** Von den Anfängen bis zur Gegenwart (1961 – 2009)

*Wer wie kein anderer in Deutschland die Internationalen Feuerwehrwettbewerbe des CTIF über Jahrzehnte begleitet und geprägt hat, muss seine Erfahrungen aufschreiben.*

Wilhelm Bohlmann hat sich mit Erreichen der Altersgrenze 2004 bei den Deutschen Meisterschaften in Halle (Saale) bzw. 2005 bei der Feuerwehrolympiade des CTIF in Varaždin (Kroatien) vom offiziellen Wettbewerbsgeschehen verabschiedet. Damit ging eine lange Zeit mit der Feuerwehr und für den Feuerwehrsportwettkampf zu Ende. Wie kaum ein anderer hat Willi Bohlmann diese CTIF-Wettkampfart begleitet, weiterentwickelt und geprägt. Als aktiver Sportler, als Leiter des DDR-Leistungszentrums Feuerwehrkampfssport in Heyrothsberge, als Mannschaftsleiter der DDR, als Wettkampfleiter bei den Deutschen Meisterschaften, aber auch als Stellvertreter des Internationalen Wettkampfleiters des CTIF und jetzt als erster Ehrenwettkampfleiter des Deutschen Feuerwehrverbandes hat er eine markante und fachlich versierte sportliche und überaus kameradschaftliche Spur hinterlassen. Willi Bohlmann ist Insider. Er hat den Feuerwehrsportwettkampf gelebt.

Ihm ist es maßgeblich zu verdanken, dass die Wertungsgruppe Frauen im offiziellen Programm bei den CTIF - Feuerwehrolympiaden und den Deutschen Meisterschaften des DFV verankert ist. Der Präsident des CTIF würdigte sein Lebenswerk im Jahr 2005 mit der Ernennung zum „Ehrenmitglied des CTIF“.

Wir bedanken uns für seine hervorragende Idee, den gesamten Erfahrungsschatz, Zahlen, Daten, Fakten, Bilder und vieles mehr zu dokumentieren und für die nachfolgenden Generationen festzuhalten. Und dies ist ihm mit dem vorgelegten Werk mehr als gelungen. Der Feuerwehrsportwettkampf wird nicht nur nüchtern in Terminen und Ergebnislisten dargestellt, es wird darüber hinaus mit eindrucksvollen und persönlichen Schilderungen auch Zeitgeschichte erzählt. In über 1000 Bildern und auf 573 Seiten findet man manche schöne und sportliche Erinnerung wieder. Hier wurde eine rundum gelungene Dokumentation vorgelegt. Dieser Titel wird in dieser Geschlossen-



heit, Komplexität und Hintergründigkeit zu allen 3 Wettkampfarten des CTIF erstmals vorgelegt. Siehe auch

[www.feuerwehrwettbewerbe-buch.de](http://www.feuerwehrwettbewerbe-buch.de)

In Bild und Schrift finden sich alle Gewinner der begehrten Medaillen in Gold-, Silber- und Bronze bei den folgenden Wettbewerben wieder:

- 14 Internationale Feuerwehrwettbewerbe des CTIF (1961 - 2009)
- 18 Internationale Jugendfeuerwehrwettbewerbe des CTIF (1977 - 2011)
- 10 Bundesausscheidungen / Deutsche Meisterschaften (1972 - 2008)
- Alle Wettbewerbe um die „Deutschlandpokale des DFV“ (1998 - 2011)

Das beispiellose Wirken deutscher und europäischer „Baumeister“ und Wegbereiter der Feuerwehrwettkämpfe des CTIF wird in Form von Porträts besonders hervorgehoben.

Es wird ein hervorragendes Nachschlagewerk über die Entwicklungsetappen und Ergebnisse der Feuerwehrwettbewerbe für alle Generationen vorgelegt, von den Jugendfeuerwehren bis zur Alters- und Ehrenabteilung.

**Herausgeber und Autor:** Dipl.-Ing. Wilhelm Bohlmann; Lilienthalstraße 25 A; 18119 Rostock.

**Buchbestellungen über:**

williundanke@aol.com oder 0381-510 62 90



Armin Taube auf dem Berliner TFA im September 2008  
(Foto: Angela Damaschke)

### *In stillem Gedenken* Armin Taube

Am 12. Juni 2012 verstarb Armin Taube nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 49 Jahren. Von seinem Krankenbett konnte er noch, per Internet, „seine“ TFA Veranstaltung in Mönchengladbach verfolgen, bevor er wenige Tage danach verstarb.

Armin Taube war es der den Wettkampf TFA (Toughest Firefighter Alive) 1999 nach Europa brachte und ihn dort etablierte. Mittlerweile erfreut sich der Wettkampf immer größerer Beliebtheit und wird in mehreren europäischen Ländern ausgetragen.

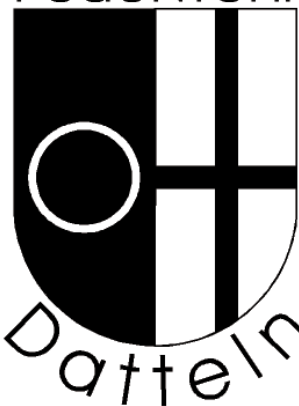
Neben den Feuerwehrsportwettbewerben ist der TFA das zentrale Feuerwehrsportevent in Deutschland. Seit 2007 finden in Deutschland die Europameisterschaften im TFA statt. Armin Taube war Sportreferent der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach und der Landesportreferent der BF's in Nordrhein-Westfalen. Zudem war er Vorstandsmitglied der Deutschen Feuerwehrsportförderer. Außerdem war er Mitglied des "Board of Champions" der World Firefighters Games, Sydney. Nebenbei hat er zahlreiche sportliche Medaillen errungen, wurde 1996 sogar Weltmeister im 800m Lauf. Seit 1984 war er Mitglied der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach und zuletzt als Brandamtsrat im Bereich Personal tätig.

Armin Taube ist nicht mehr unter uns. Doch werden ER und SEIN Werk nicht in Vergessenheit geraten. Wir wünschen seiner Frau Claudia und seiner Tochter Nele die Kraft diesen großen Verlust zu überwinden.

Angela Damaschke und Michael Thissen

## Aus dem Archiv

Feuerwehr



### Es geschah im Juni...

1102 Die Stadt Winchester (England) wird durch ein Feuer weitestgehend zerstört (Herden; Roter Hahn und Rotes Kreuz)

14.06.1492 Veränderung der Bauordnung in Dresden, es werden Steinbauten gefordert (Festschrift FF. Dresden S. 19)

1652 Nach den Brandzerstörungen in diesem Jahr wird das Amt der Türmer in Recklinghausen eingespart. Nachtwächter übernehmen mit Hörnern den Warndienst (125 Jahre Löschzug Altstadt Recklinghausen, 2003)

12.06.1772 Sachsen-Weimar führt eine Pflichtversicherung ein. Die landesherrlichen Schlösser und die Jenaer Universitätsgebäude sind von der Pflichtversicherung ausgenommen (Feuerwehrchronik v. 30.9.2009)

07.06.1857 Während der Vorstellung gerät das Teatro degli Aquidotte (Arena) in Livorno in Brand. Im Feuer kommen 43 Menschen ums Leben, 134 werden verletzt (Thalia in Flammen, S. 263)

17.06.1877 Das Grundgesetz des Verbandes der Rettungs- und Feuerwehrvereine der Provinz Schlesien tritt in Kraft. Es ist in fast allen Teilen mit dem der Provinz Preußen identisch (Feuerwehrchronik Nr. 6 vom 30.11.2010)

04.06.1887 Zweitägige Jubelfeier in Duisburg zum 25-jährigen Bestehen des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes in Duisburg (150 Jahre Feuerwehr Stadt Moers, 2000)

08.06.1887 Bei einer Explosion in den Gruben der Zeche Hibernia in Gelsenkirchen sterben mehr als 50

Bergleute (Farrenkopf, „zugepackt – heißt hier das Bergmannswort“, S. 33)

11.06.1892 Bis 12.06. erstes Westf. Feuerwehr-Verbandsfest in Dortmund (Recklinghäuser Wochenblatt v. 17.05., 14.06. u. 16.06.1892)

22.06.1907 Auf dem Westfälischen Feuerwehr-Verbandstag in Hagen wird der Beschluss gefasst, für die Provinz Westfalen ein Feuerwehrmuseum zu errichten (Archiv der Feuerwehr Datteln)

14.06.1922 In Bottrop wird eine Berufsfeuerwehr (6 hauptberufliche Feuerwehrleute) eingerichtet (Thormann, Feurio, S. 114 / Geschichte der FF Bottrop, Internet: feuerwehrchronik-bottrop.de, 5/2011)

20.06.1932 Das mecklenburgische Dorf Lüblow wird zu 50% durch einen Brand vernichtet. Durch starken Wind wird das Feuer von einem Gehöft auf 25 weitere Häuser übertragen (Dattelner Anzeiger v.22.06.1932)

05.06.1937 Hermann Göring verkündet als Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe auf einer Luftschutz-Großkundgebung auf dem Reichssportfeld in Berlin die beginnende Verbreitung der „Volksgasmaske“

10.06.1937 Beim Brand des Güterbahnhofs in Halle/Saale sterben 9 Menschen. Eine Umladehalle mit 30.000 m<sup>2</sup> Grundfläche und 300 verbrannte Güterwagen stellen einen Sachschaden von 5 Mio. RM dar

01.06.1942 Der SHD (Sicherheits- und Hilfsdienst), der Feuerschutzpolizei unterstellt, wird in die Luftschutzpolizei (LS-Pol) umgewandelt; Die Unterstellung unter SS-Disziplinarrecht bringt die totale Einbeziehung ins Kriegsrecht (Paulitz, Historische Feuerwehren im Einsatz, S.82)

03.06.1942 Ein Erlass des RFSSuCHdDtPol bestimmt, dass sämtliche Feuerwehren auf 20% über Friedensstärke aufzustocken sind (Blazek 2009: „Unter dem Hakenkreuz“, S. 101)

01.06.1952 Die erste Ausgabe der „VFDB Zeitschrift – Forschung und Technik im Brandschutz“ erscheint (Haase, 50 Jahre VFDB, 2000)

28.06.1952 Auf der zweitägigen Präsidialsitzung des DFV wird der Beitritt zum „Internationalen Technischen Komitee für Vorbeugenden Brandschutz und Feuerwehrwesen“ (CITF) beschlossen. Ihm wird am 23.08.1952 stattgegeben (Jubiläumsausgabe Lauffeuer 1978, S. 161)

01.06.1957 Durch Bergverordnung wird ab dem 01.01.1958 das Mitführen von CO-Filterelbstrettern unter Tage zwingend vorgeschrieben (Farrenkopf: „Zugepackt – heißt hier das Bergmannswort“, S. 363)

03.06.1957 Nach Heidelberg wird von der BF Köln mit einem Ford FK 2500 der zweite Notarztwagen bundesweit in Dienst gestellt (Feuerwehr Retten Löschen Bergen 11/2009, S. 74). Nach mehrmonatiger Testphase geht der erste westdeutsche NAW „Notfallarztwagen“ in Dienst. Er wird in das Rettungssystem der Kölner BF eingebunden (112 Magazin 3/2008)

16.06.1967 Ein Bergwerksunglück auf der Zeche Niederberg IV in Tönisberg (NRW) fordert 5 Tote (Recklinghäuser Zeitung v. 8.2.2012)

13.06.1972 In Coesfeld wird eine Jugendfeuerwehr gegründet (125 Jahre FF Coesfeld, 2002).

19.06.1972 Der Hurrikan „Agnes“ bringt den USA die größte Überschwemmungskatastrophe ihrer Geschichte. Den Weg der Zerstörung von Kuba über Florida die Ostküste hinauf bezahlen 125 Menschen mit dem Leben, Hunderttausende werden obdachlos. In Virginia werden mindestens 80.000 ha Ackerland zerstört (Natur- und Brand-Katastrophen, S. 68)

24.06.1972 Auf dem Frankfurter Messegelände findet bis 02.07. die Interschutz „Der Rote Hahn“ statt (Hornung, Geschichte der FF. S.107 / Brandschutz 6/1994)

03.03.1977 Brandstifter legen über ein Restaurierungsgerüst im Turm des 100-jährigen St.-Patrokli-Domes in Soest Feuer, dass durch den beherzten Einsatz der FF nur einen Schaden von 750.000 DM anrichtet. Vier Stunden arbeiten die Wehrmänner in 60 bis 70 Meter Höhe (Brandschutz in Baudenkmälern und Museen, 1980, S. 115)

28.06.1987 Der Landesfeuerwehrverband NRW besteht 125 Jahre. Gefeiert wird das Jubiläum in Waltrop

06.2002 Die Hilfsorganisation der Johanniter-Unfall-Hilfe begeht ihr 50-jähriges Bestehen (Unser Brandschutz 6/2002)

10.06.2002 Bis Ende des Monats riesige Wald- und Buschbrände in den USA. In Colorado (25.000 ha brennen) müssen 5.300 Menschen evakuiert werden, über 1.800 Feuerwehrleute sind im Einsatz – zeitweise ist sogar Denver in akuter Gefahr. In Arizona brennen 35.000 ha, 11.700 Einwohner einer Kleinstadt müssen evakuiert werden. Die Flammen fressen sich mit einer Geschwindigkeit von 5km/h voran, teilweise bestehen 150m hohe Feuersäulen. Der Sachschaden beträgt fast 30 Millionen Dollar.

22.06.2002 Zwei Patienten sterben bei einem Brand im Hedwigshospital in Gelsenkirchen-Resse

26.06.2002 Im privaten Altenheim Schönbrunn (Baden-Württemberg) kommen 4 Bewohner bei einem

Brand ums Leben. 150 Feuerwehrleute kommen wegen der großen Hitze nicht an den Brandherd heran

18.06.2007 Ein LKW fährt auf der Autobahn Magdeburg-Dresden ungebremst auf einen Reisebus mit Senioren aus Hopsten (Münsterland) auf: 13 Menschen sterben, 30 werden verletzt (Recklinghäuser Zeitung v. 19.06.2007)

20.06.2007 Bei dem durch Schweißarbeiten verursachten Brand des 80m hohen Dachstuhls der Kirche St. Peter (1898) in Düsseldorf sind über 100 Feuerwehrmänner im Einsatz. Der Schaden beträgt 5 Mio. Euro. Alle hölzernen Einrichtungsgegenstände, vor allem die Orgel, erleiden Wasserschäden (Brandschutz 9/2007)

05.06.2011 Ein mehrtägiges Großfeuer im Naturschutzgebiet „Amtsvenn“ an der dt.-niederl. Grenze vernichtet eine Fläche von der Größe von ca. 200 Fußballfeldern (Recklinghäuser Zeitung v. 04. u. 06.06.2011)

## Es geschah im Juli...

1187 Saladin lässt nahe den „Hörnern von Hattin“ rund um das Lager der Kreuzritter Sträucher und Gras anzünden. Der Brand führt zu einer schweren Niederlage der Kreuzritter und zur Rückeroberung Jerusalems durch Saladin (O. Ö. Landesfeuerwehrverband: Entwicklung des Feuerwehrwesens, 2006)

12.07.1447 In der Auseinandersetzung des Kölner Erzbischofs Dietrich von Moers mit Herzog Adolf von Cleve verbrennen die streitbaren Bürger von Unna und Wetter das Dorf Waltrop und „richten es jämmerlich zugrunde“ (Breuer, Vest. Zeitschrift 1927, S. 258 / Lappe, Geschichte des Amtes Waltrop, S. 130)

24.07.1657 In Beckum fallen zwei Stadttore, 182 Bürgerhäuser und das Kloster Blumenthal einem Großbrand zum Opfer (Chronik des Münsterlandes, S. 216)

03.07.1737 Die Stadt Borken nimmt einen Schornsteinfegermeister in Dienst, der die Aufgabe hat, die Schornsteine im gesamten Stadtgebiet zu fegen und zu kontrollieren (Chronik des Münsterlandes, S. 252)

06.07.1757 Die Stadt Walsrode wird durch einen Brand (230 Häuser zerstört, bis auf die Kirche) fast vollständig vernichtet. Danach von der Regierung Strohdächer verboten (Festschrift Feuerwehr Walsrode)

29.07.1817 Das 1792 eröffnete Berliner Schauspielhaus am Gendarmenmarkt (2.000 Plätze) brennt bis auf die Grundmauern nieder (Brandwacht 1/1963 /

Lottmann, Berliner Feuerwehr / Buck, Thalia in Flammen (Theaterbrände), S. 29)

20.07.1852 Ein Feuer vernichtet in Brilon 19 Wohnhäuser (Feuerschutz im Kurkölnischen Sauerland, S. 156)

01.07.1862 In Bochum wird eine Turnerfeuerwehr ins Leben gerufen (CTIF Feuerwehr- und Turnerbewegung 2011, S. 213)

01.07.1917 Gründung der Berufswerkfeuerwehr bei Daimler-Benz in Sindelfingen (Gihl, Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus, Bd., 2, S. 296)

09.07.1927 Die erste Deutsche Feuerweherschule „Schloß Bahrendorf“ bei Beeskow (Mark) wird eröffnet (Landesfeuerweherschule Kurmark) (Koebe, S. 214 / Hornung, FF-Geschichte, S. 89 / Der Feuerwehrmann 7/1967 / G-Geschichte 9/2011)

15.07.1927 Der für 30 Mill. Goldkronen errichtete Justizpalast in Wien wird durch ein Großfeuer vollständig zerstört. 33 Feuerwehrmänner werden verletzt (Notruf 112, Bd. 7, S. 152)

03.07.1937 Eine Explosion in einer Wiesbadener Ölfabrik fordert ein Menschenleben. 19 Menschen werden schwer verletzt, drei Feuerwehrmänner erleiden schwere Rauchvergiftungen. Der Werkfeuerwehr und sämtlichen Feuerwehren Wiesbadens gelingt es, die Explosion von 30.000l Benzin zu verhindern (Nationalzeitung v. 4.7.1937)

18.07.1937 In einer Kraftfutterfabrik in Lage (Lippe) bricht ein Großfeuer aus, das 6.000 Zentner Futtermittel vernichtet. Der Sachschaden beträgt über 250.000 RM (Dattelner Anzeiger v. 20.7.1937)

07.07.1952 Die Fachzeitschrift „Der Nordrhein-Westfälische Feuerwehrmann“ wird in „Der Feuerwehrmann“ umbenannt (Feuerwehrchronik Nr. 6 vom 30.11.2008)

23.07.1952 In der DDR werden nach der Auflösung der Länder die Brandschutzämter aufgelöst und neue Bezirks- und Kreisbehörden gebildet. Für die Feiw. Feuerwehren erfolgt die Ausgabe eines einheitlichen Dienstausweises, verbunden mit einer Kaderüberprüfung (Ausschluss zahlreicher Kameraden aus politischen Gründen) (Wasser Marsch in der DDR, S. 43 u. 627)

1957 Bisher nicht übertroffen wird die Steighöhe der 60-Meter-Drehleitern von Metz, die nach China und später nach Russland geliefert werden (Brandschutz 1/2010, S. 45)

07.1957 Mitte des Jahres werden in der DDR in Anwendung des Brandschutzgesetzes die zivilen Dienst-

grade der zentralen Brandschutzorgane in militärische umgewandelt (Wasser Marsch in der DDR, S. 57)

01.07.1957 In der DDR wird das „Kommando Luftschutz“ (später Verwaltung Luftschutz) gebildet (Wasser Marsch in der DDR, S. 642)

06.07.1957 Die beim fortschreitenden Aufbau des zivilen Bevölkerungsschutzes mitwirkenden Dienststellen werden in der Bundesdienststelle für den zivilen Bevölkerungsschutz (BBzB9 in Bad Godesberg) zusammengefasst. Warnämter und Technisches Hilfswerk (THW) werden ihr unterstellt (Die Bundesanstalt THW 1950 – 1990, S. 28 / Kupferschmidt, Einsatzfahrzeuge im LSHD 1953 bis 1968, Bd. 1)

11.07.1957 Hermann Hülser gibt die Führung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Deutschen Freiwilligen Feuerwehr ab. Sein Nachfolger wird Willi Rittinghaus

10.07.1972 Ein durch Fahrlässigkeit am von Fachwerkhäusern umgebenen Marktplatz von Tübingen (Baden-Württemberg) verursachtes Feuer richtet einen Sachschaden von ca. einer Millionen DM an. Zwei Gebäude aus dem 16. Jh. werden zerstört (Brandschutz in Baudenkmalern und Museen, 1980, S. 136)

13.07.1977 In New-York City und in Gebieten nördlich der Stadt fällt in der Nacht durch Blitzeinschläge der Strom aus. Im Chaos werden u. a. Geschäfte geplündert und Brände gelegt. In Brooklyn dauern die Plünderungen und Unruhen noch Tage an. Die Polizei verhaftet über 4.500 Personen, der Sachschaden beträgt über 60 Millionen Dollar

07.07.1987 Verursacht durch einen verunglückten Tankzug kommen in der Brand- und Explosionskatastrophe (36.000l Benzin) in Herborn 6 Menschen ums Leben. 38 werden zum Teil schwer verletzt und es entsteht ein Sachschaden von 40 Mill. DM (Notruf 112, Bd. 9, S. 51 ff. / Brandkatastrophen S. 46. / Natur- und Brand-Katastrophen, S. 168)

18.07.1987 Großfeuer in der Londoner U-Bahn-Station „Kings Cross“. Bei einem „flash-over“ sterben 31 Menschen. Ausgangspunkt ist eine hölzerne Rolltreppe (Brandkatastrophen S. 48. / Natur- und Brand-Katastrophen, S. 170)

23.07.1997 Nachdem das Oderhochwasser Brandenburg erreicht hat, bricht bei Brieskow-Finkenheerd der erste Deich: in kurzer Zeit stehen 50 km<sup>2</sup> unter Wasser. Am 27.07. erreicht der Pegel in Frankfurt den historischen Höchststand von 6,57 Metern. Der Gesamtschaden beläuft sich auf über 500 Millionen DM. In Polen und Tschechien ertrinken über 100 Menschen, in Tschechien werden 40% des Staatsgebietes überschwemmt (Natur- und Brandkatastrophen, S. 50)

01.07.2002 Bei einem der schwersten Flugzeugunglücke in Deutschland stoßen über dem Bodensee in 11.000m Höhe zwei mit 71 Menschen besetzten Maschinen zusammen und stürzen über Überlingen ab (Brandschutz 7/2002)

11.07.2002 Der Bayerische Landtag beschließt das „Gesetz zur Einführung integrierter Leitstellen“. Damit wird die Alarmierung von Feuerwehr und Rettungsdienst über den Notruf 112 zusammengeführt. Der Freistaat stellt dafür 52 Mio. Euro zur Verfügung

20.07.2002 Bis 22.07. anhaltende starke Regenfälle verursachen in Niedersachsen große Überschwemmungen und lassen Deiche brechen. In Braunschweig fällt teilweise der Strom aus, die Gefahrenabwehrleitung der Stadt koordiniert insgesamt über 2.200 Einsätze von THW, Feuerwehr, DLRG und Bereitschaftspolizei; zeitweilig sind über 1.000 Mann im Einsatz

22.07.2002 Das schwerste Erdbeben seit 10 Jahren (Stärke 4,9 auf der Richterskala) erschreckt viele Menschen in NRW. Das Epizentrum liegt im Norden von Aachen, es gibt aber kaum Schäden zu vermelden

16.07.2007 Beim Brand einer vor sechs Monaten erbauten Lagerhalle mit Kunststoffabfällen in Bochum-Riemke entsteht ein Dachschaden von zwei Mio. Euro. 300 Einsatzkräfte bekämpfen vier Tage das Feuer mit 7.000m B- und 400m C-Schläuchen. Es werden 50.000l Schaum und 3.000l Kraftstoff verbraucht. Wegen Sichtbehinderung durch den Rauch gibt es auf der A 43 lange Staus.

U. a. mit einer Fahrzeugparade von über 300 Feuerwehrfahrzeugen feiert die Freiwillige Feuerwehr München zwei Tage ihr 140jähriges Bestehen aus dem Vorjahr. Wegen der Fußball-WM und des Papstbesuches war es verschoben worden. Gleichzeitig wird das 25jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr München begangen

22.07.2007 Nach sintflutartigen Regenfällen steht im Westen Englands die Grafschaft Gloucestershire unter Wasser: 350.000 Menschen sind über zwei Wochen von der Trinkwasserversorgung abgeschnitten. Auch Oxford ist teilweise überflutet

25.07.2007 Ein technischer Defekt in der Stromzuführung zur Deckenbeleuchtung verursacht in der Bonifatius-Kirche in Lörrach einen Schwelbrand, der sich zu einem Großbrand ausweitet. Der Sachschaden beträgt ca. 5 Mio. Euro (Brandschutz 9/2007)

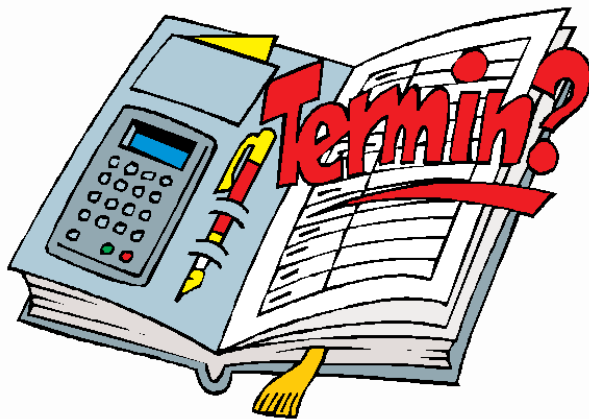
26.07.2007 Dutzende von Feuern vernichten tausende Hektar Wald in ganz Griechenland. In Zentral-Griechenland wird der Notstand ausgerufen: vier Menschen sterben in den Flammen. In Apulien (Süditalien) werden 5.000 Urlauber evakuiert, nachdem mehrere Campingplätze in Flammen aufgehen. Auf der Insel Solta (Kroatien) müssen 400 Touristen die Insel verlas-

sen, nachdem mehr als 70 ha Wald verbrennen

31.07.2007 Auf Gran Canaria und Teneriffa wüten bei 40°C auf einer Fläche von 30.000 ha Waldbrände. Es ist für die Kanaren eine der schlimmsten Umweltkatastrophen der jüngeren Geschichte

15.07.2011 Nach 15 Jahren wird der bundesweit zweite Notarzteinsatzhubschrauber (NEH) in Hartemholm (Süd-Schleswig-Holstein) in Betrieb genommen (Rettungsdienst 9/2011, S. 80)

22.07.2011 Bei zwei Terroranschlägen in Oslo sterben 92 Menschen, überwiegend Jugendliche. Im Regierungsviertel wird eine Bombe gezündet, anschließend erschießt der Attentäter auf einer Ferieninsel 85 Jugendliche (RZ/WAZ v. 23. u. 25.07.2011)



**Sonntag, 24. Juni 2012**  
ab 9 Uhr

**Einweihung Feuerwehrgerätehaus Feuerwache Nord der FW Lahnstein**

auf dem Marktplatz 7-9

Am 24. Juni 2012 wird die neue Feuerwache Nord der Feuerwehr Lahnstein eingeweiht. Der Neubau war notwendig geworden, weil die 50 Jahre alte Feuerwache, am Marktplatz in keiner Weise mehr die Anforderungen an eine moderne Feuerwehr erfüllte. Die Aktiven der Feuerwache Nord haben im Durchschnitt 130 – 140 Einsätze im Jahr. Auf der Feuerwache sind neben dem Löschzug noch die Teileinheit des Gefahrstoffzuges des Rhein-Lahn-Kreises, die Rettungshundestaffel sowie der Führungsdienst des RLK zu sehen.

Zur Gerätehauseinweihung wird ein Sonderstempel herausgegeben. Der Plusbrief kostet 2,50 € plus Porto und Verpackung (keine Bezahlung mit Briefmarken) und kann bei Stefan Specht, Im Plenter 30, 56112 Lahnstein [3specht@gmx.de](mailto:3specht@gmx.de) bestellt werden. Der Werteindruck zu 55 cts. ist

aus der Serie „Die vier Elemente/ Das Feuer,“

**Samstag, 7. Juli bis  
Sonntag, 8. Juli 2012**  
ab 10 Uhr

**3. Forchheimer Oldtimer-Sternfahrt mit legendärem Oldtimerstammtisch**  
Rathausplatz, 91301 Forchheim

**Mittwoch, 25. Juli bis zum  
Sonntag, 29. Juli 2012**

**Deutsche Meisterschaften des DFV**  
im Feuerwehrsport in Cottbus (Brandenburg) - alle 3 Wettkampfrunden

**Sonntag, 19. August 2012**  
ab 10 Uhr

**9. Museumsfest mit großer Feuerwehr-Oldtimerausstellung**  
in und um die Sotzbacher Feuerwehrscheune, in Birstein, Ortsteil Untersotzbach (Hessen), Langgasse 1.  
Info: [www.feuerwehrscheune.de.vu](http://www.feuerwehrscheune.de.vu)

**Samstag, 1. September 2012**  
von 10 bis 16 Uhr

**150 Jahre Berufsfeuerwehr Potsdam mit Feuerwehr Oldtimertreff**  
Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Berufsfeuerwehr Potsdam findet am 01. September 2012 ein Feuerwehr-Oldtimer-Treff in der Feuer- und Rettungswache Potsdam, Holzmarktstr. 6, statt. Es werden über 30 Fahrzeuge Baujahr 1923 bis 1989 teilnehmen.

**Sonntag, 14.10.2012**  
von 9 bis 15 Uhr

**15. Feuerwehr Sammlerbörse**  
in Florstadt (Hessen), Ortsteil Nieder-Florstadt, Kunst und Kultursaal Lux, Altenstädter Str. 18-20

**Samstag, 20. Oktober und  
Sonntag, 21. Oktober 2012**

Samstag ab 10 Uhr  
Sonntag ab 8 Uhr

**DAF - Museumstage speziell aus dem Bereich „Feuerwehr- und Hilfsfahrzeuge“**  
60-jährige Geschichte der DAF Feuerwehr- und Hilfsfahrzeuge  
in Eindhoven, Tongelresestraat 27

**Samstag, 27. Oktober 2012**  
von 10 bis 16 Uhr

**3. Sammlerbörse Feuerwehr**  
in Axel (Niederlande, Nordseeküste), Sporthal 'T sporthuus Axel, Oud Oosteinde 1  
Kontakt über: [brandweerbeurs@zeelandnet.nl](mailto:brandweerbeurs@zeelandnet.nl)  
[www.brandweerbeurs.eu](http://www.brandweerbeurs.eu)



**1862 - 2012**  
**150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von Nordrhein-Westfalen**  
**Inhaltsverzeichnis**

Vorworte

Dr. Daniel Leupold

*„Feuerwehrgeschichte ist Verbandsgeschichte“ - 150 Jahre Feuerwehrverbände in Rheinland und Westfalen*

Michael Thissen

*Der Rheinisch-Westfälische Feuerwehrverband*

Bernd Klaedtke

*Der Feuerwehrverband der Rheinprovinz, dessen Umwandlung in den Rheinischen Provinzialfeuerwehrverband und die Überführung in die reichseinheitliche Organisation im Jahre 1938 / 39*

Michael Thissen

*Der Westfälische Feuerwehrverband*

Michael Thissen

*Der Minden-Ravensberg-Lippische Feuerwehrverband*

Michael Thissen und Siegfried Tielker

*Der Lippische Feuerwehrverband*

Rolf Schamberger

*Der Deutsche Feuerwehrverband - Die Gründung*

*und ersten Feuerwehrtage*

Dr. Daniel Leupold

*Der preußische Landesfeuerwehrverband 1883 - 1934*

Dr. Klaus Schneider

*Der Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen (LFV NRW)*

Dr. Jan Heinisch

*150 Jahre in 24 Monaten - Der neue Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen*

Christoph Schöneborn

*VdF NRW: Erstmals gibt es eine vollberuflich besetzte Geschäftsstelle*

*Die Vorsitzenden aller Feuerwehrverbände - In bildlicher Darstellung und in zeitlicher Einteilung*

*Zeitstrahl mit der Darstellung aller Verbände*

Michael Thissen

*Die Entwicklung der Zeitschrift „Der Feuerwehrmann“*

Bernd Klaedtke

*Die Feuerwehrzeitungen aus dem Verlag Heinrich Oberhoffer*

*„Der Rheinische Feuerwehrmann“*

*„Der Westfälische Feuerwehrmann“*

*„Der Saarländische Feuerwehrmann“*

Dieter Jaraus

*Die Fachzeitschriften „Die Feuerlösch-Polizei“ bzw. „Deutscher Feuerschutz“ von 1937 - 1945 - staatliches Zentralorgan des Feuerlöschwesens im Deutschen Reich*

Bernd Klaedtke

*Feuerwehrzeitungen auf dem heutigen Gebiet von NRW, welche bis 1945 herausgegeben wurden*

Dr. Klaus Schneider

*Rechtsgrundlagen und Rechtsstellung der Feuerwehrverbände*

Bernd Klaedtke

*Feuerwehr-Auszeichnungen, welche auf dem heutigen Gebiet von Nordrhein-Westfalen verliehen wurden und heute noch verliehen werden*

Bernd Klaedtke

*Auszeichnungen für Feuerwehrfahnen*

Maike Rösmann und Gabi Scheidt

*Die Provinzial und die Feuerwehren aus Tradition für den Brandschutz*

Norbert Helmhold

*Im kleinsten Landesteil ganz groß - Die Lippische:  
Mehr als 200 Jahre starker Partner der Wehren*

Johannes Plönes

*Von Hilfskassen zur Unfallkasse NRW*

Stephan Neuhoff

*Ein weiteres Jubiläum: 60 Jahre AGBF - NRW*

Walter Wolf

*Die hauptamtlichen Feuerwehren in NRW ihr  
Status, ihre Ausbildung, ihre Zukunftsperspektiven*

Dietmar Lorenz

*Werkfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen e.V.*

Uwe Friesen

*Jugendfeuerwehr NRW im Verband der Feuer-  
wehren Nordrhein-Westfalen*

*Verzeichnis der Autoren*

Das vorgenannte Festbuch (Format DIN A4) kann zum Preis von 7,50 Euro, zzgl. Versandkosten bei der Feuerwehrservice NRW GmbH bestellt werden.

<http://www.feuerwehrservice-nrw.de/>



### Luftschiffe und Feuerwehr

"Suche alle möglichen Informationen, die im Zusammenhang mit Einsätzen der Feuerwehr in Bezug auf Luftschiffe bzw. Lufthäfen stehen. Meine Forschungen stehen noch ganz am Anfang. Habe dazu ein Arbeitsblatt erstellt. Dieses kann unter der Adresse [http://www.luftschiiffharry.de/doku/Feuerwehr\\_Luftschiffe.zip](http://www.luftschiiffharry.de/doku/Feuerwehr_Luftschiffe.zip) heruntergeladen werden. (10,1 MB - Die MHT-Datei läßt sich mit dem Internet Explorer oder Opera öffnen).

Harry C. Redner

Kontakt über:

[postboje@web.de](mailto:postboje@web.de)

### Feuerweherschulen

Für ein späteres Buchprojekt suche ich alles über Feuerweherschulen. Ob es nun Dokumente, Urkunden, Bilder, Zeitungsberichte, Lehrgangspläne, Ärmelabzeichen oder sonstige Dinge sind. Auch bin ich für jeden Hinweis dankbar, sei er noch so klein. Ich muss diese Dinge nicht unbedingt im Original haben, für einen guten Scan bin ich ebenso dankbar. Gerne unterstütze ich euch auch bei eurer Suche.

Es gibt oder gab zahlreiche Arten von Feuerweherschulen, wie z. B.:

- Landesfeuerweherschulen
- Institut der Feuerwehr
- Akademie für Brand- und Katastrophenschutz
- Ausbildungskommando
- Fachschule der Feuerwehr
- Staatliche Feuerweherschulen
- Feuerwehrazademie
- Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule
- Brand- und Katastrophenschutzschule
- Reichsfeuerweherschule
- militärische Feuerweherschulen

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei den Kameradinnen und Kameraden bedanken die mich bereits unterstützt haben.

Kontakt bitte über:

[M.Thissen@FW-Chronik.de](mailto:M.Thissen@FW-Chronik.de)

**Die Herausgeber bedanken sich bei:  
Wilhelm Bohlmann,  
Angela Damaschke  
und  
Peter Korte**

### Impressum

**Herausgeber:**

**Bernd Klaedtke und Michael Thissen**

**Redaktionsanschrift:**

Michael Thissen  
Landstr. 25, 41516 Grevenbroich  
[M.Thissen@FW-Chronik.de](mailto:M.Thissen@FW-Chronik.de)  
[www.fw-chronik.de](http://www.fw-chronik.de)

und

Bernd Klaedtke  
Vanikumer Str. 44, 41569 Rommerskirchen  
[BKlaedtke@aol.com](mailto:BKlaedtke@aol.com)